

IFSH *aktuell*

Aktivitäten • Forschungsprojekte • Publikationen • Personalien

Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg • Beim Schlump 83 • 20144 Hamburg

Strategieworkshop des Akademischen Netzwerks Südosteuropa



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops

(Foto: NM)

Vom 24. bis 27. Januar 2008 fand im Rahmen des Akademischen Netzwerks Südosteuropa ein „Strategy Workshop on Further Development of the Network“ am IFSH statt. Dank der Förderung durch den DAAD konnten Vertreterinnen und Vertreter der Partneruniversitäten und Stakeholder des Netzwerks in Südosteuropa nach Hamburg eingeladen werden. Das Akademische Netzwerk Südosteuropa blickt auf fünf Jahre erfolgreicher Zusammenarbeit zurück. Ziel war und bleibt es – darin waren sich alle Teilnehmenden einig – die akademische Kooperation in Forschung und Lehre zur Unterstützung der Friedenskonsolidierung in der Region auszubauen.

Besonderes Augenmerk soll künftig der Entwicklung der projektbezogenen Forschungszusammenarbeit sowie der Einrichtung von friedenswissenschaftlichen Lehr- und Ausbildungsprojekten gewidmet werden. Auch die Möglichkeit einer gemeinsamen Sommerschule und die Beteiligung an TEMPUS-Projekten der EU wurden erörtert. Während in den zurückliegenden Jahren dem IFSH in der Koordinierung der gemeinsamen Aktivitäten eine Schlüsselrolle zukam, soll die Netzwerkverantwortung künftig auf eine breitere Basis gestellt werden. Ein selbst tragendes, starkes Netzwerk kann nur funktionieren, wenn die Hochschulpartner aus der Region auch untereinander eng kooperieren. Beraten wurde auch die Vertiefung bisher behandelter und die Erschließung neuer Themenfelder. Vor allem

die Möglichkeiten neuer Medien sollen künftig stärker genutzt werden. Auch über Fragen der personellen Unterstützung, des Ausbaus und der Finanzierung der gemeinsamen Arbeit wurde gesprochen.

Der Workshop bewies einmal mehr, dass durch gewachsenes Vertrauen gute Voraussetzungen bestehen, dass die Partner fester zusammenrücken. Zu den Teilnehmenden des Workshops zählten u.a. die Absolventen des Studiengangs M.P.S. Zlatan Bajramović (Universität Sarajevo), Boris Dudaš (Universität Rijeka), Dorde Popović (Belgrade School of Security Studies) und Marko Ivković (Legal Aid Center, Podgorica). Die Universitäten Belgrad, Prishtina, Tetovo, Skopje und Ljubljana wurden durch Mirosljub Radojković, Afrim Hoti, Luan Eshtrefi, Tanja Milosevska und Uroš Svete vertreten. Dennis Gratz nahm in seiner Funktion als Vorsitzender der Alumni-Vereinigung (AC-IPS), Sarajevo an den Beratungen teil. Die Hamburger Netzwerkteilnehmer waren durch den Projektleiter Hans J. Gießmann, Patricia Schneider (Kordinatorin) sowie die Doktorandinnen und Doktoranden Lejla Starčević-Srkalović, Goran Bandov und Naida Mehmedbegović vertreten. Die M.P.S.-Studentin Natalie Majcenoviš und Heather Gilmartin (ZEUS) unterstützten die Durchführung des Seminars, das von Naida Mehmedbegović koordiniert wurde.

Kontakt: Prof. Dr. Hans J. Gießmann

giessmann@ifsh.de

Naida Mehmedbegović M.A., M.P.S.

soex103@studium.uni-hamburg.de

ifsh-aktuell 70 / Dez. 2007 – Jan. 2008

Jürgen Trittin besucht das IFSH



Michael Brzoska und Jürgen Trittin

Am 5. Februar 2008 war der ehemalige Bundesumweltminister und stellvertretende Vorsitzende der grünen Bundestagsfraktion Jürgen Trittin, MdB zu Gast am IFSH und diskutierte mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern über aktuelle sicherheitspolitische Fragen, darunter die Entwicklungen des Nichtweiterverbreitungsregimes und der Lage im Kosovo. Im Anschluss hielt er einen Vortrag vor den Studierenden des Masterstudiengangs Friedensforschung und Sicherheitspolitik zu Fragen von Energiesicherheit und Klimapolitik.

Kontakt: Prof. Dr. Michael Brzoska
brzoska@ifsh.de

Workshop „Coercive Arms Control“ in der Landesvertretung Hamburg

„Rüstungskontrolle und Zwang: Die Folgen des Paradigmenwechsels für die Nichtverbreitungspolitik“ war der Titel eines Workshops auf dem mehr als 40 Teilnehmer aus Europa, Indien, Israel und den USA am 24. und 25. Januar 2008 über die Zukunft der Rüstungskontrolle diskutierten. Im Mittelpunkt der vom IFSH und vom Lehrstuhl Internationale Politik am Geschwister-Scholl-Institut der Ludwig-Maximilians-Universität München (Christopher Daase) gemeinsam organisierten Veranstaltung in der Landesvertretung Hamburg in Berlin standen die Effektivität und Legitimität neuerer Ansätze der Nichtverbreitungspolitik, wie der Proliferation Security Initiative und die Resolution 1540 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen.

Siebzehn Referenten aus zehn Ländern trugen völkerrechtliche Probleme neuer Rüstungskontrollpolitischer Ansätze vor, diskutierten deren politische Auswirkungen und erörterten Möglichkeiten einer neuen Abrüstungsagenda. Kontrovers waren insbesondere die Fragen, ob tatsächlich ein Paradigmenwechsel in der Rüstungskontrolle stattgefunden hat, worin dieser besteht und welche Folgen neuere nicht-konsensuale Nonproliferationsansätze für globale und regionale Rüstungskontrolle haben.

Alyson Bailes, vormalige Direktorin des Stockholmer Friedensforschungsinstituts SIPRI und derzeit Gastprofessorin an der Universität von Island, stellte das Thema der Konferenz in den historischen Kontext. Michael Brzoska, Götz Neuneck und Oliver Meier vom IFSH hielten Vorträge über die Rolle von Sanktionen, die Erfolgsbilanz militärischer Entwaffnungsschläge sowie die Rolle von Zwang und Kooperation in der Rüstungskontrolle. Die Ergebnisse der von der Fritz-Thyssen-Stiftung, der Deutschen Stiftung Friedensforschung, dem Auswärtigen Amt sowie dem indischen Außenministerium unterstützten Veranstaltung sollen in einem englischsprachigen Tagungsband veröffentlicht werden.

*Kontakt: Prof. Dr. Götz Neuneck
neuneck@ifsh.de*

Anhörung zu Terrorabwehr in deutschen Hoheitsgewässern

Am 23. Januar 2008 hielt Patricia Schneider das einführende Referat bei der internen Anhörung der FDP-Bundestagsfraktion „Terrorabwehr in deutschen Hoheitsgewässern“ zum Themenbereich Maritime Sicherheit und Hafensicherheit. Auch Deutschland ist ins Visier terroristischer Organisationen geraten. Moderne Gesellschaften und hochentwickelte Länder sind gegenüber manchen dieser Risiken strukturell verwundbar. D.h., sie lassen sich weder technisch noch militärisch vollständig schützen. Schiffsverkehr und Seetransport gehören zu den sogenannten kritischen Infrastrukturen, deren Ausfall für Staat, Wirtschaft und Gesellschaft besonders schwerwiegend ist. Nach der Definition von Risiko und Terrorstrategien stellte Frau Schneider acht mögliche Bedrohungsszenarien vor. Im Anschluss wurde mit weiteren Experten aus Polizei, Katastrophenschutz und Justiz und den Teilnehmern der Anhörung darüber diskutiert, welche Fähigkeiten von welchen Behörden zur Abwehr derzeit vorliegen, in Zukunft notwendig sind und welche Gesetzesänderungen ggf. erforderlich oder erstrebenswert sind.

*Kontakt: Dr. Patricia Schneider
schneider@ifsh.de*

CORE Präsentation bei internationaler Schwarzmeer-Konferenz in Eriwan

Am 15. Januar 2008 hielt Marietta König bei der Konferenz „Wider Black Sea: Perspectives for International and Regional Security“ in Eriwan/Armenien einen Vortrag über die Perspektiven regionaler Sicherheitszusammenarbeit zwischen der EU und den Staaten des erweiterten Schwarzmeerraums. Organisator dieser von OSZE und NATO unterstützten und hochkarätig besetzten zweitägigen Konferenz war die in Eriwan und Washington ansässige Armenian International Policy Research Group. Hauptredner waren unter anderem die Sonderbeauftragten der EU und der NATO für den Kaukasus Peter Semneby und Robert Simmons, sowie Matthew Bryza, Kaukasus-Beauftragter im US State Department. Wesentliches Ziel war es, regionale und internationale Experten zusammenzubringen, um das noch sehr vage gehaltene Konzept einer erweiterten Schwarzmeerregion sowie strategische Grundlagen für zukünftige Kooperation innerhalb und mit der noch immer von ethno-politischen Konflikten betroffenen Schwarzmeerregion weiter zu entwickeln. Eine Fortsetzung dieser Konferenz ist für November 2008 geplant.

*Kontakt: Marietta König, M.A.
Marietta.Koenig@gmx.de*

Vorstellung des CORE Reports “Identifying the Cutting Edge” in Helsinki

Am 14. Januar 2008 veranstaltete das Finnish Institute of International Affairs (FIIA) in Zusammenarbeit mit dem finnischen Außenministerium ein Seminar in Helsinki über die künftige Rolle der OSZE bei der Bewältigung des politischen Wandels in Europa. Das mit mehr als 200 Teilnehmern sehr gut besuchte Seminar wurde vom Direktor des FIIA Raimo Väyrynen eröffnet, der darauf hinwies, dass die finnische Öffentlichkeit ungeachtet der Krise der OSZE nach wie vor Interesse an dieser Organisation zeige. Danach stellte der finnische Außenminister Ilkka Kanerva das Programm des finnischen OSZE-Vorsitzes 2008 vor. Er ging auf mehrere Schlüsselfragen wie den KSE-Vertrag, die Entwicklung im Kosovo und Wahlbeobachtung durch die OSZE ein und betonte, dass die Organisation auch weiterhin die Entwicklung der Sicherheit in Europa prägen werde. Der Sonderbotschafter des spanischen OSZE-Vorsitzes 2007 Jose Angel Lopez Jorriin beschrieb den Ansatz seines Landes als pragmatisch; auch er ging auf Wahlbeobachtung

ein, die ein zunehmend strittiges Thema darstelle. Nach einer kurzen Diskussion eröffnete Wolfgang Zellner, Leiter von CORE, den zweiten Teil des Seminars und stellte den Bericht “Identifying the Cutting Edge: The Future Impact of the OSCE” vor, der vom finnischen Außenministerium in Auftrag gegeben und von CORE und einer Gruppe internationaler Expertinnen und Experten erarbeitet worden war. Zellner analysierte die aktuelle Krise der OSZE als eine politische und moralische und empfahl den Teilnehmerstaaten, sich um einen neuen Grundkonsens über die OSZE zu bemühen. Der Vorstellung des Berichts folgten Kommentare von Rick Fawn von der University of St. Andrews, Oksana Antonenko vom International Institute of Security Studies, London, und Alice Ackermann, Senior Advisor im Konfliktverhütungszentrum der OSZE, sowie eine allgemeine Diskussion. Das Seminar in Helsinki hat wieder einmal eindrucksvoll gezeigt, dass die finnische Öffentlichkeit – Politik und Wissenschaft ebenso wie die Medien – ganz besonders am multilateralen Politikansatz der OSZE interessiert ist.

*Kontakt: Dr. Wolfgang Zellner
zellner@ifsh.de*

EU Wahlbeobachtung in Kenia

Vom 20.-30. Dezember 2007 war Marietta König als Kurzzeitwahlbeobachterin für die EU in Kenia tätig. Die Mission war eingesetzt worden, um die Allgemeinen Wahlen (d.h. Präsidentschafts-, Parlaments- und Stadtparlamentwahlen) am 27. Dezember 2008 zu beobachten. Frau König war innerhalb des Kiambaa-Gebiets für den mehrheitlich von der Bevölkerungsgruppe der Kikujus bewohnten Githinguri-Bezirk ca. 30 km nordwestlich von Nairobi zuständig. Ihre Aufgaben bestanden darin, den Wahlprozess zu beobachten, der Öffnung und Schließung eines Wahllokals beizuwohnen und die Arbeit der Bezirkswahlkommission zu verfolgen. Während im Laufe des Wahltags nur kleinere Unregelmäßigkeiten protokolliert wurden, erwies sich die Erfassung der Ergebnisse speziell für die Präsidentschaftswahlen als problematisch. Auch nach mehr als zwölf Stunden Wartens blieben die meisten EU-Wahlbeobachter ohne Endergebnisse. Bereits einen Tag nach den Wahlen wurde über erste blutige Zusammenstöße zwischen Anhängern des offiziell wiedergewählten Mwai Kibaki, eines ethnischen Kikuju, und Parteigängern seines stärksten Konkurrenten Raila Odinga, einem ethnischen Luo, berichtet.

*Kontakt: Marietta König, M.A.
Marietta.Koenig@gmx.de*

Podiumsdiskussion zu Klimawandel und Sicherheit



Am Rande der Podiumsdiskussion: v.l.n.r. Michael Brzoska, Claudia Kemfert, Renate Künast, Alfred Eichhorn, Jon Schellenhuber

Am 18. Dezember 2007 nahm Michael Brzoska an einer Podiumsdiskussion zum Thema „Klimawandel und Sicherheit“ in der Berliner Urania teil, die zeitversetzt im Inforadio Berlin Brandenburg (rbb) übertragen wurde. Weitere Teilnehmer unter der Leitung von Alfred Eichhorn, rbb, waren Claudia Kemfert, DIW Berlin, Jon Schellenhuber, PIK Potsdam und Renate Künast, MdB, Fraktionsvorsitzende der Grünen im Bundestag.

Kontakt: Prof. Dr. Michael Brzoska
brzoska@ifsh.de

Trilaterales Forschungsprojekt Demokratisierung durch externe Akteure

Vom 14.-16. Dezember 2007 nahm Jens Narten als Fallstudienautor am ersten Arbeitstreffen des internationalen Forschungsprojekts „External Democratization in Post-Conflict States“ in Berlin in Zusammenarbeit mit der FU Berlin, der Universität in Stanford und dem FRIDE-Institut, Madrid teil und präsentierte ein Arbeitspapier zum Thema „Statebuilding in Kosovo“. Das Projekt zielt darauf ab, eine umfassende Evaluierung zur Effizienz verfügbarer Instrumente der Demokratieförderung zu erstellen und aufzuzeigen, welche Verknüpfungen lokaler Bedingungen und externer Interventionen zur Errichtung demokratischer Regierungen zu funktionieren scheinen. Ein spezieller Teil des Projekts untersucht ferner, ob und wie sich Länder, die eine hohe Gewaltskala aufweisen, zu stabilen und demokratischen Gemeinwesen entwickeln können und welchen Einfluss dabei Maßnahmen externer Unterstützung haben.

Kontakt: Dipl.-Sozwiss. Jens Narten
narten@ifsh.de

Deutsch-kanadischer Workshop zu Afghanistan

Nach sechs Jahren internationalen Engagements in Afghanistan ist es an der Zeit, den Einsatz der NATO und der inter-

nationalen Gemeinschaft zu bewerten. Das Jahr 2007 wurde vielfach als entscheidend für die Zukunft dieses zerrütteten Landes und für das weitere Engagement der NATO angesehen. Vor diesem Hintergrund zielte der dritte deutsch-kanadische Workshop, der am 13./14. Dezember 2007 in der Führungsakademie der Bundeswehr stattfand, darauf ab, eine erste Bilanz zu ziehen. Er stand unter der Überschrift: „Die NATO und die internationale Gemeinschaft in Afghanistan: Auf verlorenem Posten oder langfristiges Engagement?“ Diese zentrale Frage wurde in folgenden fünf Panels diskutiert: Bestandsaufnahme: Das Engagement der NATO und der internationalen Gemeinschaft, zivil-militärische Beziehungen aus kanadischer und deutscher Sicht, Sicherheitssektorreform – kanadische und deutsche Erfahrungen, Herausforderungen der Friedenskonsolidierung, regionale Dimensionen: Pakistan und Iran, OEF und ISAF – von Divergenz zu Konvergenz?, Herausforderungen und Lehren. Der von der NATO unterstützte Workshop wurde von Hans-Georg Ehrhart, Charles Pentland (QCIR) und Roland Kaestner (FüAkBw) organisiert und geleitet. Die wichtigsten Ergebnisse werden in einem Policy Paper verarbeitet. Zudem ist ein Sammelband geplant.

Kontakt: Dr. Hans-Georg Ehrhart
ehrhart@ifsh.de

Gemeinsames Memorandum von ESP und IFSH zur Weltraumsicherheit für die EU

Das IFSH und das European Space Policy Institute (ESPI) haben ein gemeinsames Memorandum zu Weltraumsicherheit erarbeitet, das der EU CODUN-Arbeitsgruppe (Council Working Group on Disarmament in the UN) bei ihrem Treffen am 7. Dezember 2007 in Brüssel vorgelegt wurde. Dieses kurze Memorandum entwickelt eine Perspektive für den strategischen Bedarf von mehr Sicherheit im Weltraum im Hinblick auf das europäische Engagement. Es basiert auf den Prinzipien der Europäischen Sicherheitsstrategie (ESS) und fordert einen multinationalen, kooperativen Ansatz für Weltraumsicherheit und Rüstungskontrolle im Weltraum, der in einer Europäischen Weltraum-Sicherheitsstrategie verankert werden soll. Das Memorandum ist an die EU E-Task Force Weltraumsicherheit im Rahmen der CODUN Arbeitsgruppe gerichtet, mit der die Portugiesische Präsidentschaft einen unter deutscher EU-Ratspräsidentschaft begonnenen Dialog über Weltraumsicherheit und Rüstungskontrolle fortsetzt. Das IFSH/ESPI-Memorandum soll einen Prozess initiieren und unterstützen, der

eine Europäische Weltraum-Sicherheitsstrategie (E3S) zum Ziel hat. Darüber hinaus sind weitere Untersuchungen in den Bereichen möglicher Vertrauensbildender Maßnahmen, Rüstungskontrolle im Weltraum und der Auswirkung von Weltraumüberwachung erforderlich. Einen Entwurf für eine Europäischen Weltraum-Sicherheitsstrategie soll noch in 2008 vorgelegt werden. Der Text des Memorandums ist online verfügbar unter: <http://www.ifsh.de/dokumente/Memorandum%20on%20E3S.pdf>

Kontakt: Prof. Dr. Götz Neuneck
neuneck@ifsh.de

CORE-Workshop „Säkularismus und Islam“ in Almaty

Arne Seifert und Elena Kropatcheva führten in Almaty gemeinsam mit dem Kasachischen Institut für Strategische Studien (KISI) und dem zentralasiatischen Büro der Friedrich Ebert Stiftung am 30. November 2007 einen Workshop zum



Arne Seifert, rechts, mit Teilnehmern des Workshops in Almaty

Thema „Säkularismus und Islam: Verbindendes im gemeinsamen Staat“ durch. Der vom Auswärtigen Amt geförderte Workshop behandelte Fragen des schwierigen Verhältnisses von Säkularismus und Islam, Differenzen und Gemeinsamkeiten sowie Möglichkeiten für deren Koexistenz und Kooperation. Unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Workshops waren Vertreter der säkularen und islamischen wissenschaftlichen Eliten aus Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan, Usbekistan, Russland und Deutschland.

Kontakt: Dr. Arne C. Seifert
A.u.P.Seifert@t-online.de
Elena Kropatcheva MA, M.P.S.
kropatcheva@list.ru

PUBLIKATIONEN

Hamburger Beiträge zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik

Luca Trinchieri, Is the 1998 Code of Conduct on Arms Control Exports Adequate to Support the EU's Promotion of Human Rights, Hamburger Beiträge zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Heft Nr. 149, Januar 2007. Die Studie analysiert das Spannungsverhältnis zwischen normativen Zielen des von der EU verabschiedeten Kodex zu Waffenexporten und den ökonomischen Interessen der europäischen Rüstungsindustrie anhand von drei ausgewählten Fallstudien und kommt dabei zu dem Schluss einer notwendigen Reform des Kodex.

Constance Quosh, American Foreign Policy Towards Iran, Hamburger Beiträge zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Heft Nr. 148, Dezember 2007.

Die als beste Masterarbeit des M.P.S.-Studiengangs 2006/2007 bewertete, theoretisch fundierte Studie zur Entwicklung, zu Grundzügen und Einflussfaktoren der US-amerikanischen Iranpolitik basiert auf umfangreichen Interviews im US State Department und gibt auf dieser Grundlage Empfehlungen auf verschiedenen politischen Akteursebenen.

CORE Working Papers

Anna Kreikemeyer / Wolfgang Zellner (eds.), The Quandaries of Promoting Democracy in Central Asia: Experiences and Perspectives from Europe and the USA, Report of a Transatlantic Workshop at the Centre for OSCE Research in Hamburg, CORE Working Paper No 18, Hamburg 2007.

Der Workshop-Bericht beinhaltet den Text des Eröffnungsvortrages von Martha Brill Olcott zum Thema "Democracy Promotion in Central Asia: From High Expectations to Disillusionment" und fasst die Beiträge der Teilnehmerinnen und Teilnehmer thematisch zusammen.

Wolfgang Zellner: Identifying the Cutting Edge: The Future Impact of the OSCE, CORE Working Paper No 17, Hamburg 2008.

Der vom finnischen Außenministerium in Auftrag gegeben und von CORE und einer Gruppe internationaler Expertinnen und Experten erarbeitete Bericht analysierte die aktuelle Krise der OSZE als eine politische und moralische und empfiehlt den Teilnehmerstaaten, sich um einen neuen Grundkonsens über die OSZE zu bemühen.

S+F. Sicherheit und Frieden/Security and Peace

Heft 4/2007 von „S+F. Sicherheit und Frieden“ widmet sich dem Themenschwerpunkt: „Privatisierung“ von Sicherheit mit Beiträgen zu Formen von Sicherheits-Governance in Räumen begrenzter Staatlichkeit, Gewaltakteuren als Spoilern in Friedensprozessen am Beispiel Sri Lanka, zur

Rolle der Privatwirtschaft in Friedensverhandlungen, zur Sicherheitswirtschaft als einer public management-Herausforderung; zum Aufstieg privater Sicherheits- und Militärunternehmen, zu Argumenten für und gegen die Beteiligung privater Militärfirmen an internationalen Friedensmissionen sowie zu konstruktivistischen Debatten innerhalb der kritischen Europäischen Sicherheitsforschung. Außerhalb des Themenschwerpunkts steht ein Beitrag zur liberalen Theorie des Demokratischen Friedens.

Institute for Peace Research and Security Policy at the University of Hamburg/IFSH (Hrsg.), OSCE Yearbook 2007, Yearbook on the Organization for Security and Co-operation in Europe (OSCE), Baden-Baden 2008, 421 S., ISBN 978-3-8329-3355-5

Das Schwerpunktthema des OSZE-Jahrbuchs, „Toleranz und Nichtdiskriminierung“, enthält u.a. Beiträge zur Entstehungsgeschichte dieses Arbeitsbereichs in der OSZE, zur Rolle der Religionen im „Dialog der Kulturen“, zum Phänomen des Antisemitismus in den Teilnehmerstaaten, zur Bekämpfung von Intoleranz und Diskriminierung gegenüber Muslimen sowie Artikel zum Beitrag der OSZE zur „Allianz der Zivilisationen“, zur Rolle der Polizei bei der Bekämpfung von Hassverbrechen und zur Arbeit des BDIMR. Zu den Staaten, die in diesem Jahr ihre Interessen und ihr Engagement in der OSZE vorstellen, gehören Rumänien, Montenegro und Kasachstan. Weitere Beiträge beleuchten die Arbeit der Missionen, Zentren und Büros der Organisation in Kroatien, Turkmenistan und Usbekistan und beschäftigen sich mit der Gesamtstrategie der OSZE für Südosteuropa und Zentralasien.

Kontakt: Ursel Schlichting, M.A. schlichting@ifsh.de

Bernt Berger/Uwe Wissenbach, EU-China-Africa trilateral development cooperation: common challenges and new directions, Discussion Paper 21/2007, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik/German Development Institute (DIE) Bonn 2007

Online verfügbar unter http://www.die-gdi.de/die_homepage.nsf/FSdpub?OpenFrameset.

In dem Papier gehen die Autoren über die weit verbreitete Kritik an Chinas Vorgehen auf dem Kontinent hinaus. Sie betonen gemeinsame Herausforderungen im Hinblick auf die Stabilität afrikanischer Staaten und unterbreiten Ansätze der Kooperation im Bereich der Entwicklungsarbeit und in Internationalen Organisationen sowie die Einbeziehung Afrikas.

Laura Ryseck/Margret Johannsen, Das UN-Hilfswerk für Palästina-Flüchtlinge im Nahen Osten. Humanitäre Hilfe als Ersatz für politische Konfliktlösung?, in: Vereinte Nationen, Jg. 55, Nr. 6 (2007), S. 228-233.

Seit dem Teilungsplan für das britische Mandatsgebiet Palästina von 1947 sind die Vereinten Na-

tionen mit dem Palästina-Konflikt kontinuierlich befasst. Ihre wichtigste Einrichtung in der Region ist das 1949 gegründete Hilfswerk für Palästina-Flüchtlinge (UNRWA). Der Beitrag analysiert die Herausforderungen, denen sich das Krisenmanagement des Hilfswerks angesichts gescheiterter Friedensbemühungen, chronischer Mittelknappheit, wachsender Ansprüche und politisch motivierter Anfeindungen gegenüber sieht. Die Autorinnen kommen zu dem Ergebnis, dass das Hilfswerk Partei ergreifen muss, eine unerlässliche Aufgabe erfüllt und an anderer Stelle eine politische Lösung gefunden werden muss.

Oliver Meier: "BWC States Tackle National Implementation", in: Arms Control Today, Vol. 38, No. 1, January/February 2008, p. 50. Der Artikel beschreibt Inhalte und Ergebnisse des Vertragsstaatentreffens, das Anfang Dezember in Genf über Fragen der nationalen Implementierung des Biowaffenübereinkommens beraten hat.

Giovanni Gasparini, Götz Neuneck, Stephen Pullinger, Xavier Pasco: Missile Defence and European Security, Policy Department External Policies, European Parliament, Brussels, November 2007.

Online verfügbar unter: http://ifsh.de/dokumente/Study_Missile_Defence.pdf.

In die von der Generaldirektion „Externe Politikbereiche der Union“ des Europaparlaments in Auftrag gegebene Studie fließen die jahrelangen IFAR-Arbeiten zur Raketenabwehr in den Meinungsbildungsprozess der Europäischen Union ein.

Bernhard Rinke: Regionalisierung/Regionalismus, in: Wichard Woyke (Hrsg.), Handwörterbuch Internationale Politik, 11., überarbeitete und aktualisierte Auflage, Opladen & Farmington Hills 2008, S. 444-453.

Der Artikel erläutert den Begriff des Regionalismus und beschreibt und analysiert unterschiedliche Prozesse und Erscheinungsformen von Regionalisierung im internationalen System.

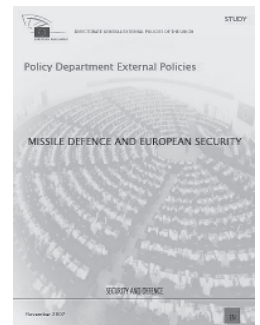
Internationaler Appell: Setzt den angepassten KSE-Vertrag in Kraft

Wissenschaftler und ehemalige Diplomaten aus aller Welt rufen dazu auf, den angepassten KSE-Vertrag in Kraft zu setzen – unterzeichnen auch Sie! Der Appell ist online verfügbar unter http://ifsh.de/IFSH/aktuelles/cfe_appeal.htm

Kontakt: Dr. Wolfgang Zellner zellner@ifsh.de

Ausschreibung: Postgraduierter Masterstudiengang „Friedensforschung und Sicherheitspolitik“ 2008/2009 an der Universität Hamburg

Die Bewerbungsfrist für das akademische Jahr 2008/2009 beginnt am 15. Dezember 2007 und endet am 15. März 2008. Mehr Informationen unter: http://www.ifsh.de/IFSH/studium/mps_bewerb.htm



IFSH-aktuell

Verantwortlich für diese Ausgabe: Michael Brzoska, Susanne Bund, Anna Kreikemeyer
Fotos: u.a. von Naida Mehmedbegović (NM)

Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg
Beim Schlump 83 · 20144 Hamburg

Tel: (040) 866 077-0 · Fax: (040) 866 36 15 · e-mail: ifsh@ifsh.de · homepage: <http://www.ifsh.de>